



Chinderstuba

Grindelwald

PÄDAGOGISCHES KONZEPT

Dieses Konzept basiert auf den Grundvorstellungen und auf der Haltung des Vereins und der Mitarbeitenden der Chinderstuba. Es beschreibt die Grundlagen der pädagogischen Arbeit in der Kita. Dieses Konzept dient den Mitarbeitenden als Orientierung im Alltag und ist ein wichtiges Instrument, die tägliche Arbeit laufend zu überprüfen. Es fördert die Transparenz und gibt der Öffentlichkeit einen Einblick in unsere Arbeit.

Dieses Konzept ist ein Ergebnis eines Planungsprozesses und der Reflexion des Kitaalltags. Es ist kein abgeschlossenes Werk, sondern es «lebt» und bleibt offen für neue Impulse.

Unser Ziel ist es in erster Linie, dass sich die Eltern und Kinder bei uns wohl fühlen. Die Kinder sollen bei uns Kind sein dürfen.

Gültig ab August 2020
Verein Chinderstuba Grindelwald

INHALT

1. ÜBER UNS	1
2. PÄDAGOGISCHES UND METHODISCHES HANDELN.....	5
3. RITUALE UND METHODEN	7
4. ENTWICKLUNGSBEREICHE	10
5. SPIELANGEBOTE	11
6. SEXUALERZIEHUNG UND ZUM UMGANG MIT NÄHE UND DISTANZ.....	14
7. ELTERNARBEIT	17



1. ÜBER UNS

Unser Kinderbild

Die Kinder sind eigenständige Entdecker ihrer Umwelt. Kinder entwickeln sich in Beziehungen, in denen sie ernst genommen werden und Zuwendung erhalten, sowie an Orten, wo sie sich sicher und geborgen fühlen und die zum Lernen, Forschen und Entdecken anregen.

Kinder entdecken die Welt mit allen Sinnen;

Kinder sind Augen, die sehen, wofür wir längst schon blind sind.

Kinder sind Ohren, die hören, wofür wir längst schon taub sind.

Kinder sind Seelen, die spüren, wofür wir längst schon stumpf sind.

Kinder sind Spiegel, die zeigen, was wir gerne verbergen.

Die ersten Lebensjahre eines Menschen sind prägend und weisend für seine Entwicklung. Im Bewusstsein dieser grossen Verantwortung, pflegen wir jeden Tag von neuem einen liebevollen und respektvollen Umgang mit den Kindern und orientieren uns an ihren Bedürfnissen und Interessen.

Kinder sollen viele Erfahrungen sammeln, die Welt entdecken und lernen, Gefahren selber einzuschätzen. Erwachsene sind den Kindern Vorbild, begleiten sie in ihrer Entwicklung, geben ihnen Anerkennung und Zuneigung. Wir übergeben den Kindern Verantwortung, geben Rückmeldung und sind bereit, zuzuhören und auf sie einzugehen. Die Eckpfeiler einer guten Atmosphäre sind Sicherheit, Geborgenheit, Zeit und Geduld.

Mitarbeitende

Uns ist es wichtig, dass alle Betreuungspersonen eine positive Grundeinstellung mitbringen, motiviert sind und im Team eine wohlwollende Haltung vorgelebt wird. Wir ziehen alle am gleichen Strick und erzielen durch gegenseitige Wertschätzung, Respekt und Offenheit ein gutes Arbeitsklima.

Eine kollegiale Teamarbeit und Reflexion sind die Basis für eine qualitativ hochwertige Kinderbetreuung. Wir tauschen uns an regelmässig stattfindenden Sitzungen über pädagogische Inhalte, organisatorische Fragen und Arbeitsabläufe aus. Die Kitaleiterin initiiert Reflexions- und Veränderungsprozesse im Team und im Kitaalltag. Weiterbildungen und interne Schulungen halten das Wissen auf dem aktuellsten Stand.

Unser Angebot

Wir führen zwei Kindergruppen. Unsere Jüngsten gehören der Gruppe «Murmeli» an. Zwischen zwei und zweieinhalb Jahren wechseln die Kinder zu den grösseren «Steiböck».

Der Tagesablauf bietet uns eine wiederkehrende Grobstruktur, die Freiräume für Flexibilität und die Bedürfnisse der Kinder offen lässt. Die Kinder dürfen den Alltag, der themenorientiert im Wochenplan erfasst wird, mitgestalten.

Geführte Aktivitäten oder Spielangebote in der Teil- oder Gesamtgruppe und das Freispiel ermöglichen den Kindern, verschiedene Erfahrungs- und Lernmöglichkeiten. Wir nehmen uns Zeit für Spiele, Ausflüge, Waldtage, Spaziergänge und vieles mehr. Das Spielerische nimmt als Grundstein zum Lernen einen wichtigen Stellenwert ein. Unsere Kita ist ein Lebensraum, der lustvoll und kindergerecht eingerichtet ist und die Kinder zum Spielen einlädt und anregt.

Tagesablauf

- 6.45** In der Chinderstuba öffnen die Türen. Die ersten Kinder treffen ein und verweilen sich mit Freispiel.
- 7.15** Wir essen Frühstück bis 7.45 Uhr
- 9.00** Alle Kinder sind in der Chinderstuba angekommen. Wir machen das Singkreisli und essen alle gemeinsam Znüni.
Nach dem Znüni starten wir das Morgenprogramm.
- 11.30** Mmmm... es gibt Zmittag
- 12.15** Nach dem Essen ist Zähneputzen angesagt. Anschliessend legen sich die Kinder zum Mittagsschlaf oder machen Mittagsruhe.
- 14.15** Wir starten in unser abwechslungsreiches Nachmittagsprogramm.
- 15.30** Der Magen knurrt. Wir lassen uns den Zvieri schmecken. Anschliessend ist wieder Freispiel auf dem Programm.
- 16.30** Die Eltern können ihre Kinder abholen. Die Chinderstuba leert sich langsam bis um 18.15 Uhr auch die letzten Kinder abgeholt sind.
- 18.30** Die Chinderstuba schliesst nach einem abenteuerreichen Tag die Türe.



2. PÄDAGOGISCHES UND METHODISCHES HANDELN

Regeln / Grenzen / Konflikte

Wir gewähren dem eigenen Tun und Erleben viel Raum, lernen das Kind aber auch Grenzen zu respektieren. Jedes Kind braucht Grenzen und Regeln, die es durch sein Verhalten suchen, herausfinden und ausloten will. Diese geben Halt, Schutz, Orientierung und Sicherheit. Unsere Regeln sind mit allen Betreuenden abgesprochen, werden regelmässig hinterfragt und wenn nötig angepasst. Damit schaffen wir einen klaren Rahmen für die Kinder. Die Grenzen werden fair gesetzt und eingehalten. Bei Übertretungen lassen wir wenn möglich, natürliche Konsequenzen und logische Folgen aus dem Verhalten des Kindes entstehen.

Konflikte unter Kindern gehören zum Alltag und sind wichtig. In der Kita sollen die Kinder ihre Konflikte möglichst eigenständig lösen. Die Mitarbeitenden nehmen eine beobachtende Rolle ein und intervenieren erst, wenn Gewalt ins Spiel kommt oder der Konflikt von den Kindern nicht verbal gelöst werden kann. Wir versuchen gemeinsam mit den Kindern eine Lösung zu finden oder zeigen Handlungsalternativen auf.

Autonomie

Das Selbstwertgefühl jedes einzelnen Kindes wird durch Achtung und Wertschätzung unterstützt. Es ist die Grundlage einer gesunden Persönlichkeitsentwicklung. Die Kinder werden dazu angehalten, ihre eigene Persönlichkeit zu entdecken und auf ihre eigenen Fähigkeiten und Gefühle zu vertrauen. Jedes Kind darf so sein wie es ist, und Gefühle wie Trauer, Wut und Freude zeigen.

Wir gewähren den Kindern Freiraum und nehmen Rücksicht auf ihren persönlichen Rhythmus. Das Trockenwerden ist ein wichtiger Schritt in der Entwicklung des Kindes. Wir unterstützen und motivieren die Kinder dabei. Unter keinen Umständen üben wir in dieser Zeit Druck aus. Mit den Eltern tauschen wir uns regelmässig darüber aus.

Die Kinder sollen Kind sein dürfen

Kinder wollen entdecken, sie wollen Neues kennenlernen und ausprobieren, sie streben nach Selbständigkeit und sozialer Zugehörigkeit. Altes wollen sie festigen um selbstsicher Neues darauf aufzubauen und zu wagen. Sie wollen die Dinge greifen, um die Welt zu begreifen, die Umwelt anfassen um sie zu erfassen. Sie brauchen die Gewissheit einer sicheren Basis, von der aus sie die Welt entdecken und erforschen dürfen, aber sich immer wieder zurück in die Vertrautheit flüchten dürfen.

All diese Prozesse laufen über den Körper, die Bewegungen, über das Beobachten und Nachahmen. Jedes Kind unternimmt diese Schritte ausgehend von seinem eigenen Entwicklungsstand und geprägt von seinem Charakter und seinen Vorlieben.

Unsere Rolle

- Wir begleiten und unterstützen das Kind in dem was es kann.
- Wir ermutigen und unterstützen das Kind in dem was es möchte.
- Wir helfen dem Kind, Schritt für Schritt Neues zu entdecken, soziale Zugehörigkeit zu erlangen, Konflikte zu lösen und selbständig zu werden.
- Wir wollen, dass die Kinder uns vertrauen können und sich wohl und geborgen fühlen.
- Wir wollen den Kindern Möglichkeiten schaffen, kreatives Material anbieten und gemeinsam einen spannenden Tag erleben.
- Wir wollen mit den Eltern offen kommunizieren, sie als Experten ihres Kindes schätzen, sie unterstützen und mit ihnen am gleichen Strick ziehen.
- Wir wollen Ruhe, Geduld und Freude ausstrahlen.
- Wir bieten den Kindern ein sicheres und vertrautes Umfeld.
- Wir haben die Geduld, das Kind lernen zu lassen, auch aus seinen Fehlern.
- Wir lassen den Kindern die Zeit, Hindernisse zu überwinden und zeigen ihnen Wege auf, an Schwierigkeiten zu wachsen.

3. RITUALE UND METHODEN

In festen, wiederkehrenden Strukturen, die den Kindern Sicherheit geben, finden sie Freiräume zur Entfaltung, zum Ausleben ihrer Fantasie und zum Sammeln von Erfahrungen. Wir pflegen Begrüssungs- und Verabschiedungsrituale, Schlaf- und Ruherituale usw. in Form von Geschichten, Liedern und Versen und mit Handpuppen als begleitende Hilfsmittel. Regelmässige Handlungsabläufe dienen den Kindern als Uhr, mit der sie sich im Tagesablauf zurechtfinden können. Rituale fördern die Selbständigkeit der Kinder. Sie setzen Regeln und Grenzen, schaffen Ordnung und helfen bei der Bewältigung von Krisen.

Geführte Aktivitäten

Wir führen regelmässig geführte Aktivitäten durch, dafür wählen wir verschiedene spielerische, lustvolle und abwechslungsreiche Methoden, Materialien und Sozialformen. Ziel der Aktivitäten ist, Erfahrungen zu schaffen, die für die Kinder spannend, anregend und für die Entwicklung förderlich sind.

Freispiel

Im Freispiel können die Kinder innerhalb der vorgegebenen Umgebung selber entscheiden, was, mit wem, wie lange und wo sie spielen möchten. Dabei erkennen und entwickeln sie Interessen. Auch Langeweile ist erlaubt. Manchmal geniessen es die Kinder, den anderen beim Spiel zuzuschauen.

Die Betreuenden haben eine beobachtende Rolle, geben Impulse und greifen unterstützend ein.

Natur

Die Natur und die Jahreszeiten nehmen in unserem Alltag einen wichtigen Stellenwert ein. Wir lassen die Kinder das Wetter unter allen Bedingungen erleben. Egal ob Regen, Schnee, Wind oder Sonne, es zieht uns bei jedem Wetter nach draussen.

Ernährung

Essen ist ein Genuss und soll in erster Linie Freude machen. Das Essen wird täglich in der Chinderstubaküche frisch zubereitet. Die Kinder haben die Möglichkeit, bereits vor dem Essen einen Blick in die Pfanne zu werfen und auch mal etwas zu «schnouse». Der Geschmack aus der Küche lässt ahnen, dass bald Zeit für das gemeinsame Essen ist. Gelegentlich werden die Kinder beim Kochen miteinbezogen und dürfen selber Hand anlegen. Wir beziehen die Produkte, wenn möglich regional und ernten nach Jahreszeit auch aus unserem eigenen Garten. Früchte und Gemüse werden kindgerecht integriert und sind ein wichtiger Bestandteil unserer Ernährung.

Wir motivieren die Kinder, auch ihnen unbekannte Lebensmittel zu probieren, zwingen sie aber nicht dazu. Wir berücksichtigen Essgewohnheiten der Kinder und respektieren diese. Die Kita bestimmt, teils unter Mitsprache der Kinder, was gekocht wird. Die Kinder bestimmen, was und wieviel sie essen wollen.



Ruhepausen

Der Kitaalltag sieht regelmässige Ruhepausen vor, welche als Ausgleich zu den aktiven Bewegungssequenzen sehr wichtig sind und zur Struktur des Tages beitragen. Die kleineren Kinder werden ihrem eigenen Schlafrhythmus entsprechend hingelegt oder sie teilen den gemeinsamen Mittagsschlaf. Das Einschlafen wird durch Musik, Geschichten oder gewünschte Nähe begleitet, so dass jedes Kind friedlich seinen Schlaf finden kann. Die Grösseren entspannen sich in der «Mittagsruhe», welche durch ein Ritual begleitet wird. Für die Ruhepausen dürfen die Kinder persönliche Gegenstände wie Nuggi, Nuschi oder Plüschtier mitnehmen. Das gemalte Schlaf Tuch von den Eltern begleitet sie dabei.



4. ENTWICKLUNGSBEREICHE

Gruppe

Die grosse Chance der familienergänzenden Betreuung ist die Gruppe. Wir sind eine Gruppe und gehören alle zusammen. Dabei schauen wir aufeinander, in dem die Grösseren ihre geübten Stärken im Tagesablauf zeigen können, den Kleineren helfen und alle voneinander und miteinander lernen. Auch das Füreinander spielt eine wichtige Rolle. Die Kinder profitieren enorm vom Zusammenleben mit anderen Kindern. Vielfältige soziale Interaktionsmöglichkeiten für die Gruppe, eigene Bedürfnisse zurückzustellen, Freundschaften zu schliessen, Konflikte auszutragen, zu teilen und sich zu behaupten, dies sind nur einige wichtige Fähigkeiten, die Kinder in der Gemeinschaft für ihre eigene persönliche Entwicklung lernen.

Entwicklung

Die Betreuenden unterstützen die Kinder darin, sich als kompetent lernendes Kind zu erfahren. Sie ermuntern das Kind, die nächsten Schritte zu wagen, indem sie eine anregungsreiche Lernumgebung bereitstellen, in der die Kinder selbständig spielen und experimentieren können. Die Mitarbeitenden beobachten, reflektieren und dokumentieren die Entwicklungsprozesse und beziehen diese bei Elterngesprächen mit ein.

Die Spiel- und Lernumgebung sowie die geführten Anregungen unterstützen die Entwicklung der Selbst-, Sozial-, und Sachkompetenz der Kinder.

5. SPIELANGEBOTE

Wir legen grossen Wert auf ausgedehntes Spielen, Experimentieren, Entdecken und Entwerfen von neuen Ideen. In der Entwicklung von Kindern ist die Sinneserfahrung ein wichtiger Bestandteil: hören, sehen, tasten, schmecken und riechen sind von grosser Bedeutung, um sich selbst und seine Umwelt wahrzunehmen. Wir achten darauf, dass möglichst viele Materialien, Methoden und Aktivitäten in der Natur stattfinden oder eine Naturverbundenheit haben. Folgende Schwerpunkte sind in unseren Räumen zu finden:

Rollenspiel



Wir bieten den Kindern Rollenspiele an und passen deren Angebot laufend den Interessen der Kinder an. Einmal ist es eine Puppenecke, dann ein Bahnhofschalter oder ein Einkaufsladen. Die Kinder spielen Alltagssituationen nach und üben so Umgangsformen, Abläufe und Bräuche. Die Basis der Rollenspiele bilden die soziale Interaktion und der Aufbau der Sprachkompetenz, wobei sie sehr viel voneinander lernen und imitieren.

Bewegung/ Musik



In den ersten Lebensjahren haben Kinder ein grosses Bewegungsbedürfnis, was ihnen hilft ihren Körper und die Welt zu entdecken, ihre Gefühle auszudrücken und sich zugleich emotional zu entspannen. Die Kinder dürfen bei uns mit Bällen, Seilen, Kissen, Tüchern und ähnlichem experimentieren. Wir unterstützen sie beim Klettern, Hüpfen und Balancieren.

Unser Singkreis ist ein tägliches Ritual und fest im Alltag verankert. Wir experimentieren mit Tönen, Klängen und Klangmaterial. Wir hören bewusst zu, wie der Vogel singt, die Glocke läutet und auf was man alles trommeln kann.

Konstruieren/ Bauen



Bauen, aufeinanderstellen, stapeln und wieder umfallen lassen ist ein Spiel, welchem Kleinkinder gerne und ausdauernd nachgehen können. Auch zusammensetzen und wieder auseinander nehmen machen sie sehr gerne und üben dabei Feinmotorik, Hand-Augen-Koordination, Formen, Farben und physikalische Regeln. Wir geben ihnen Impulse und Anregungen in Form von Ideen und Materialien.

Gestalten/ Kreieren



Das erste, was die Kleinkinder entdecken ist das Hinterlassen von Spuren. Sie geniessen es, ein weisses Nichts mit Streifen, Zickzacken, Klecksen oder Abdrücken zu verzieren. In unserer Lernumgebung können sie nach Lust und Laune gestalten, ausprobieren, kleben und malen. So stärken sie ihr Vorstellungsvermögen, ihre Fantasie und ihre Motorik.

Alltag



Kinder helfen gerne, wollen bei allem dabei sein und es selber machen. Uns ist es wichtig, sie in den Alltag mit einzubeziehen und den Tagesablauf als Lernumgebung zu nutzen. Sei es beim gemeinsamen Kochen, Aufräumen, Wäsche sortieren oder beim Tischdecken füreinander.

Natur



Wir gehen mit den Kindern täglich und bei jedem Wetter nach draussen an die frische Luft.

Die Kinder können auf Ausflügen, Spaziergängen oder im Garten die Umwelt erkunden und auf diese Weise verschiedenste grobmotorische Erfahrungen sammeln. Jederzeit dürfen sie die Natur entdecken, mit Blättern spielen, Sandkuchen backen, Ameisen beobachten und in Pfützen springen.

Dabei erfahren sie Wasser, Erde, Luft und Feuer mit allen Sinnen und lernen verschiedene Tiere und Pflanzen kennen.

Wald



Unser Ziel ist es, den Kindern die Natur auf spielerische Art und Weise vertraut zu machen. Gemeinsam lernen wir die Eigenschaften jeder Jahreszeit kennen. Der Wald soll von den Kindern als Lern- und Spielraum genutzt, kennengelernt, erfahren und wertgeschätzt werden. Dazu gehört das Kochen am Feuer, der Mittagsschlaf unter freiem Himmel, das Sammeln und das Erforschen der Natur. Gerne präsentieren wir euch das eigens dafür verfasste Waldkonzept.

Sprache



Die Sprachkompetenz wird kontinuierlich aufgebaut und begleitet die Kinder durch alle Handlungen. Wir verbalisieren was wir tun, was wir sehen und wie es uns geht. Bereits bei den Säuglingen achten wir auf deren Feinzeichen, reagieren empathisch und benennen ihren nonverbalen Ausdruck. Wir informieren die Babys verbal, bevor und während wir etwas machen, z.B. beim Waschen, Wickeln oder Hochheben.

Beim Spielen wird der Wortschatz der Kinder erweitert und Worte werden voneinander imitiert. Im Alltag gibt es viel zu erzählen, zu berichten und zu erfragen. Wir schenken den Kindern unsere ungeteilte Aufmerksamkeit, lauschen ihren Berichten und führen angeregte Konversationen mit ihnen.

Soziale-Emotionale Entwicklung



Wir geben den Kindern Zeit und Raum, im Spiel ein Miteinander zu entwickeln, den Umgang mit anderen Kindern zu festigen und Gefühle zu zeigen. Auch Konflikte und Ablehnung gehören in den Alltag. Wir unterstützen das Kind darin, sich stark zu machen, Selbstvertrauen zu entwickeln und Rücksicht zu nehmen.

6. SEXUALERZIEHUNG UND UMGANG MIT NÄHE UND DISTANZ

Körpererkundung «DOKTORSPIEL»

Im Alter von drei bis sechs Jahren setzen sich die Kinder intensiv mit ihrer Geschlechtsidentität auseinander. Dazu gehört auch, dass der eigene Körper und der Körper eines anderen Kindes erforscht wird. Diese Erforschung ist Ausdruck der kindlichen Neugier und gehört zur normalen kindlichen Entwicklung.

Die Betreuenden achten darauf, dass die geltenden Regeln (im Konzept Sexualerziehung und Umgang mit Nähe und Distanz definiert) diesbezüglich eingehalten werden, kontrollieren diskret und beobachten unauffällig. Der Schutz der Kinder vor grenzverletzenden Handlungen hat oberste Priorität. Es wird eingegriffen, wenn ein Machtgefälle entsteht, Gefahr einer Grenzverletzung besteht oder andere geltende Regeln nicht eingehalten werden.

Körperkontakt / Umgang mit Grenzen

Wir legen grossen Wert auf einen natürlichen und herzlichen Umgang mit den Kindern. Das Berühren und Trösten von Kindern sind selbstverständlich, dennoch reagieren nicht alle Kinder gleichermassen darauf.

Auch die Kinder untereinander müssen lernen, sensibel auf Abgrenzungssignale zu reagieren. Ein Kind, das zu grenzverletzendem Verhalten neigt, indem es z.B. andere bedrängt, wird korrigiert, damit es sein Verhalten verändern kann und dabei lernt, die Grenzen anderer zu respektieren. Die Kinder sollen lernen, in bestimmten Situationen «Nein» zu sagen. Es ist wichtig, dass die Kinder erleben, dass sie auf ihr Gefühl vertrauen können und sie mit ihren Grenzen respektiert werden. Gleiches gilt für die Mitarbeitenden.

Elterninformation

Die Eltern werden beim Eintrittsgespräch über die pädagogische Haltung informiert. Gerne geben wir unser ausführliches Konzept dazu auf Wunsch ab. Ebenfalls haben wir kindergerechte Bücher zum Thema Sexualität und Nähe / Distanz, welche wir im Alltag nutzen, um Kinderfragen zu beantworten.

Durch klare Regeln und eine offene, transparente Haltung schauen wir im Alltag hin und gehen fachlich professionell mit dem Thema um. Beobachtungen aus dem Alltag werden transparent rückgemeldet. Stellen die Kinder konkrete Fragen, werden die Eltern beim Abgeben informiert. Beobachtungen zur Körpererkundung werden ebenfalls rückgemeldet.



7. ELTERNARBEIT

Eine gute und offene Zusammenarbeit zwischen Eltern und Kita gilt als Voraussetzung und ist uns, als familiäre Kita, sehr wichtig. Beide Seiten erleben das Kind in unterschiedlichen Lernumgebungen, darum ist ein regelmässiger Austausch unumgänglich und wichtig für ein konstruktives Miteinander.

Eingewöhnung

Vor dem Eintritt findet ein Gespräch zwischen den Eltern und der zukünftigen Bezugsperson aus unserem Team statt. Dabei wird die Eingewöhnung besprochen, Termine vereinbart und wichtige Kitainfos mitgeteilt. Die Bezugsperson erhält wichtige Informationen über das Kind.

Uns ist es bewusst, dass der Schritt in eine familienergänzende Betreuung für Kind und Eltern eine neue, nicht einfache Herausforderung ist. Die Grundvoraussetzung für das Funktionieren des Betreuungsauftrages ist eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern, vor allem auch in der schrittweisen und individuellen Eingewöhnungsphase. In der Regel dauert die Eingewöhnungszeit zwei Wochen. Wir starten mit kurzen Besuchen, bei denen Mama oder Papa dabei bleiben und erhöhen die Zeiten ohne elterliche Bezugsperson dann kontinuierlich, immer so, dass es sich für alle Beteiligten richtig anfühlt. In unserem Leitfaden «Eingewöhnung», ist die Eingewöhnungszeit detailliert beschrieben.

Gespräche

Die Erziehungsberechtigten sind für uns wichtige Partner. Sie sind die Experten ihres Kindes.

Als Fachpersonen bieten wir ihnen Unterstützung an und wir ergänzen uns gegenseitig mit ihnen in der Aufgabe, das Kind ein Stück seines Weges zu begleiten. Auf einen vertrauensvollen, sachlichen und offenen Austausch legen wir grossen Wert.

Nebst den täglichen Tür- und Angelgesprächen findet mindestens einmal im Jahr ein Elterngespräch statt. Es werden Bereiche wie Motorik, Sprachentwicklung, Sozialverhalten sowie kognitive und kreative Fähigkeiten der Kinder besprochen.

Für Fragen und Anliegen sind alle Betreuungspersonen und die Kitaleitung jederzeit da.

Bezugsperson

Jedes Kind hat eine Bezugsperson aus dem Kitateam. Sie gewöhnt das Kind in die Kita ein, dokumentiert die Entwicklung, führt den Portfolioordner und die Elterngespräche. Wir unterstützen und ergänzen die Eltern in ihrer Erziehungsarbeit. Bei Problemen oder Auffälligkeiten wendet sich die Bezugsperson an die Eltern um gemeinsame Lösungsmöglichkeiten zu besprechen.

Portfolioordner

Wir führen für jedes Kind einen Portfolioordner. Besondere Erlebnisse und neu Gelerntes werden mit Fotos dokumentiert. Das Mitwirken der Eltern ist immer willkommen. Zum Abschied der Kitazeit ist es eine Erinnerung, welche das Kind mit nach Hause nehmen darf.

Anlässe

Anlässe wie Samichlaus, Elternabend und Grillfest bieten den Eltern die Möglichkeit, andere Eltern und alle Mitarbeitenden näher kennenzulernen. Sie geben ausserdem einen Einblick in den vielfältigen, bunten Kitaalltag.

